

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 61.

Neuenbürg, Samstag den 19. April

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweisung auf den Ministerialerlaß vom 22. Mai 1875 betr. die Aufstellung von Verzeichnissen derjenigen Mannschaften des aktiven Heeres, deren häuslichen Verhältnisse eine Beurlaubung zur Disposition angezeigt erscheinen lassen (Minist.-Amtsblatt von 1875 S. 125) aufgefordert, die auf Grund des genannten Ministerialerlasses und nach dem demselben beigelegten Schema anzufertigende Verzeichnisse spätestens bis zum

15. Juni ds. Jrs.

hierher einzusenden.

Vor Anlegung der Verzeichnisse sind die diesbezüglichen Bestimmungen in den einzelnen Gemeinden in ortsüblicher Weise zur allgemeinen Kenntniss zu bringen.

Den 18. April 1890.

R. Oberamt.
Hofmann.

Wildbad.

König Karl's Bad Neubau.

Folgende Arbeiten werden zur Verdingung ausgeschrieben:

Zimmerarbeit im Ueberschlagsbetrag von 6550 M

Schmiedarbeit im Ueberschlagsbetrag von 990 M

Pläne, Kostenanschlag u. Bedingungen sind auf dem Bau-Bureau zur Einsicht aufgelegt.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen ihre Angebote in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt in bekannter Form bis

Montag den 28. April
nachmittags 2 Uhr

bei der R. Vadininspektion einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der Offertsteller stattfinden wird.

Die Bauleitung.

Revier Enzklösterle.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 26. April 1890
vormittags 10 Uhr

im Waldhorn zu Enzklösterle aus Distrikt Wanne Abt. 5 Sulz:

778 St. Langholz I.—V. Kl. mit 1353 Fm.,

307 „ Sägholz I.—III. Kl. mit 273 Fm.,

aus Abt. 12 Schinderhütte:

11 St. Buchen I. u. II. Kl. mit 9,46 Fm.



Bauverdingung.

Für die Erbanung einer Holzverladerampe auf der Station Unterreichenbach sind folgende Arbeiten zu verdingen:

Erarbeiten	im Voranschlagsbetrag von	1384 M
Chaussierung und Geleisebettung	"	2470 "
Maurerarbeit	"	764 "
Zimmerarbeit	"	341 "
Schmiedarbeit	"	47 "
Schienenlage	"	207 "
Summe		5213 M

Leistungsfähige Unternehmer werden hiemit eingeladen, vom Plan, Ueberschlag und Bedingungen auf dem hiesigen Amtszimmer Luisenstr. 2 Einsicht zu nehmen, sowie ihre Angebote einzureichen, welche in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt, schriftlich und versiegelt spätestens

Donnerstag den 1. Mai vormittags 9 Uhr

der unterzeichneten Stelle zukommen müssen. Dem Bauamt unbekannte Bewerber haben Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse beizulegen.

Pforzheim den 17. April 1890.

R. Eisenbahnbetriebsbauamt.
Schmidt.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Goldschmied Kaspar Wörner aus Langendiebach preuß. Reg.-Bez. Cassel, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs verhängt.

Es wird erjucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichts-Gefängnis zu Neuenbürg abzuliefern.

Neuenbürg den 16. April 1890.

R. Amtsgericht.
Amtsrichter Weber.

Beschreibung:

Alter: 23 Jahre,
Größe: ca. 1,65 Meter,
Haare: schwarz,
Bart: schwarzer Schnurrbart.

Revier Calmbach.

Nadelholzstammholz- (Tannen)

Verkauf

am Mittwoch den 30. April
morgens 11 1/2 Uhr

nach Zugankunft auf dem Rathaus in Calmbach:

Windfallholz aus den Plateau-Waldungen des Distrikts Rälbling:

855 St. Langholz mit Fm. 151 I. Kl.,

281 II. Kl., 244 III. Kl., 193 IV. Kl.,

172 St. Sägholz mit Fm. 57 I. Kl.,

37 II. Kl., 36 III. Kl., 5 Buchen mit

9,02 Fm. I. Kl., 1,13 Fm. II. Kl. und weiter nachfolgende Schläge

V. 25 Rälblingswiese:
173 St. Langholz mit Fm. 63 I. Kl.,

56 II. Kl., 54 III. Kl., 38 IV. Kl.

30 St. Sägholz mit Fm. 13 I. Kl.,

5 II. Kl., 7 III. Kl.

I. 45 Oberer Wihlesgrund:
123 St. Langholz mit Fm. 240 I. Kl.,

25 II. Kl., 17 III. Kl., 25 IV. Kl.,

45 St. Sägholz mit Fm. 56 I. Kl.,

5 II. Kl., 12 III. Kl. und 1 Rotbuche mit 0,45 Fm. II. Kl.

I. 20 Kreuzstein:
50 St. Langholz mit Fm. 18 III. Kl.,

17 IV. Kl., 5 St. Sägholz mit Fm. 3

II. Kl., 1 III. Kl.

I. 9 Rauhgrund:
47 St. Langholz mit Fm. 10 III. Kl.,

20 IV. Kl., 6 St. Sägholz mit Fm.

2 I. Kl., 2 II. Kl., 1 III. Kl. und

1 Kirschbaum mit 0,24 und 5 Rotbuchen II. Kl. mit 1,02 Fm.

I. 14 Wartgrund:
41 St. Langholz mit Fm. 2 III. Kl.,

15 IV. Kl. und 2 St. Sägholz II. und

III. Kl. mit 0,5 Fm.

Das Material aus I. 14 ist angerückt.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 28. April
vormittags 11 1/2 Uhr

nach Ankunft des Zugs auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt II. Eiberg Abt.

108 Oberes Gustrich und Abt. 110 Vorderer Wanne:

386 St. forchen Langholz I.—IV. Kl. mit 564 Fm.,

38 „ forchen Sägholz I.—III. Kl. mit 35 Fm.,

926 „ tannen Langholz I.—IV. Kl. mit 1259 Fm.,

206 „ tannen Sägholz I.—III. Kl. mit 167 Fm.

Ferner aus Abt. 108 Oberes Gustrich:
92 St. Eichen III. und IV. Kl. mit 44,26 Fm.



Privatnachrichten.

Schwarzenberg.

Dank sagung.

Herr Pfarrer **Beitter** vom Kirchspielsort Schömberg hielt vorigen, sowie auch diesen Winter aus freiem Willen, selbst bei anstrengender Witterung jeden Donnerstag abend im Hause des Unterzeichneten eine **Bibelstunde**. Für diesen Beweis der Liebe, sowie für die schönen Vorträge fühle ich mich gedrungen, namens der Gemeinde auch auf diesem Wege meinen Dank zum Ausdruck zu bringen. Gebe Gott der Allmächtige, daß uns dieser edle, unermüdete Herr noch viele Jahre bei bester Gesundheit vergönnt sein möge.

Schultheiß **Volle**.

Neuenbürg, den 17. April 1890.

Dank sagung.



Für die allseitig bewiesene Teilnahme bei dem Tode und der Beerdigung unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders

Hermann

sagen wir unsern innigsten Dank.
Carl Silbereisen sen.
mit Familie.

Sägereien,

die stets größere Partien **Zannenstäbe** 30x30 mm dick und 1.20 und 1.40 m lang, 36x36 mm dick und 1.25, 1.46, 1.70 u. 2 m lang sowie Flachstäbe 10x23 mm u. 12x25 mm von geradem astfreiem Holz liefern können, bitte ich um gefäll. Offerte

Carl Härdner
in Oberndorf a. N.



Heute **Samstag**
abends präzis 8 Uhr

Turntag

im **Vokal**.
Der Vorstand.

Singstunde 7 Uhr.

**Selbstfabrizierte
Bementröhren**

besten Qualität, billigst bei
Werkmeister Hoff,
Pforzheim.

Liebenzell.
u. feuer sichere **Geldschränke**
neuester Konstruktion, eiserne
Cassetten etc.
Eigene Fabrikat.

G. Schweizer.

Heu, Dehmd, Stroh

sehr schön, zu verkaufen
Neustadt Brödingen 182.

Darlehenskassen-Verein Salmbach

Eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Bilanz auf 31. Dezember 1889.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	263 M 71 S	Guthaben der Ausgleich-	
Darlehen	12467 " — "	stelle	5492 M — S
Zinsen bis zum Jahres-		Anlehen	6321 " 10 "
schluß	348 " 95 "	Geschäftsanteile	127 " — "
Für Provisionen und		Sparlassen-Einlagen	1636 " — "
Kunstdünger	814 " 22 "	Stückzinsen	48 " 21 "
	13893 M 88 "		13622 M 31 S

Vermögen 271 Mk. 57 Pf.

Im Laufe des Jahres sind dem Verein beigetreten . . . 0 Mitglieder

Aus dem Verein ausgeschieden . . . 0 "

Die Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1889 beträgt 38.

Salmbach den 14. April 1890.

J. V.

Bereinsvorsteher **Wagner.**

Rechtsanwalt Fink von Calw

zugelassen bei dem R. Landgericht Tübingen

ist jeden **Dienstag** im **Gasthof** zum „**Bären**“ in **Neuenbürg** zu sprechen.

Neuenbürg.

Zur **Mostbereitung** empfehle in schöner neuer Ware

Zibeben

bei Abnahme von 25 Kg. M 25.—
" " " 50 " " " 24.—
" ganzen Säcken " " 23.—
ferner in den nächsten Tagen eintreffend
schöne schwarze Zibeben mit wenig Stielen:
bei Abnahme von 25 Kg. M 24.—
" " " 50 " " " 23.—
" von "ganzen" Säcken " " 22.—
sowie **Weinsteinsäure, Tamarinde** etc. zu den billigsten Preisen.

Karl Bügenstein.

Junge Leute,

welche die **Realschule** (ohne Latein, Berechtigung zum Einjährigen) oder das **Gymnasium Pforzheim** besuchen wollen, finden günstige Pension bei **Professor Unzer.**

Neuenbürg.

Zur Saat

empfehle
ewigen und dreiblättrigen
Kleesamen,

seidefrei,
Sparsette u. Wicken,
Grassamen u. Saaterbsen

in keimfähiger Ware billigst
G. Zuffnauer.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, der die Bäckerei gründlich zu erlernen wünscht, wird unter günstigen Bedingungen angenommen bei **M. Maisenbacher** z. Linde in Dillstein.

Höfen.

Einen ordentl. Burschen

nimmt in die **Lehre** auf
Wilhelm Großmann, Bäcker.

Stuttgarter

Pferdemarktslotterie-Lose

Ziehung unwiderstehlich am 24. April
sind à 2 M zu haben bei
Tak. Meesß.

Kronik.

Deutschland.

Die Feier des 1. Mai.

Die Sozialdemokratie aller Länder und Weltteile will am Donnerstag den 1. Mai die Arbeit unterbrechen und wo es immer angängig erscheint feierliche Umzüge veranstalten und hierauf in großen Versammlungen „imponierende Kundgebungen“ für die Einführung des achtstündigen Arbeitstages in Szene setzen.

Die Sozialisten in Frankreich, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich, Italien, Dänemark haben bereits definitiv beschlossen, den 1. Mai auf solche Weise zu feiern. Die Mehrzahl der englischen Sozialisten will nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten, die Kundgebungen für den achtstündigen Arbeitstag auf Sonntag den 4. Mai verlegen. Die englischen Sozialisten fürchten offenbar nicht ohne Grund, daß sie an einem Werktag nur verhältnismäßig wenig Arbeiter zum Feiern bewegen können, daß sie nicht nur die Arbeitgeber sondern auch die gesamte öffentliche Meinung dadurch gegen sich aufreizen würden. Am Sonntag würden nicht nur alle Arbeiter sondern auch viele Tausende von Neugierigen aus allen Ständen die Meerings besuchen. In Deutschland und vielfach auch in Oesterreich herrschen unter den Sozialisten noch vielfach geteilte Ansichten, ob am 1. Mai gearbeitet werden soll oder nicht. Die Vertreter der letzteren Ansicht begnügen sich mit einer Volksversammlung am Abend des genannten Tages.



Der Zweck der ganzen Kundgebung ist nicht nur der, unter den Arbeitern Stimmung für den achtstündigen Arbeitstag zu machen, (was eigentlich überflüssig ist, denn im sozialistischen Zukunftsstaat soll ja eine fünfständige Arbeitszeit genügen!) sondern um dem Volke (den Bourgeois!) durch Vorführung der Arbeitsbataillone Respekt einzuflöhen, vor allem aber den Arbeitgebern zu zeigen, „daß wir die Herren sind.“ Letztere sind aber gerade durch dieses Ausspielen der Machtfrage vielfach gereizt. Mehrere von ihnen haben gedroht, die am 1. Mai feiernden Arbeiter ganz zu entlassen, eventuell ihre Fabriken zu schließen, andere haben angekündigt, daß sie, falls am 1. Mai nicht gearbeitet werde, am 2. und 3. Mai nicht arbeiten zu lassen, sondern den Betrieb erst am Montag den 5. Mai wieder zu eröffnen.

Daß es bei öffentlichen Umzügen am 1. Mai da und dort zu Ausschreitungen und damit zu Konflikten mit der Polizei und sogar mit dem Militär kommen wird, so sehr dies auch die weiterblickenden „Führer“ zu verhindern suchen, ist leider wahrscheinlich, weil es gerade unter den Arbeitern Leute genug giebt, welche „Thaten“ sehen wollen. Deswegen haben die meisten Regierungen bereits Verbote gegen Arbeiterumzüge am 1. Mai erlassen.

Aber ob Umzüge stattfinden oder nicht, die Arbeiter in den Städten fordern: „8 Stunden Arbeit, 8 Stunden Freiheit und 8 Stunden Ruhe.“ dabei natürlich auch noch tüchtige Lohnaufbesserung. Schon jetzt haben sie weitgehende Forderungen bezüglich der Verkürzung der Arbeitszeit und Erhöhung des Lohnes durchgesetzt und dadurch die Arbeitgeber gezwungen mit ihren Preisen gleichfalls aufzuschlagen. Wer muß die höheren Preise bezahlen? Dasjenige Publikum, das es niemals dazubringen kann, seine Arbeitszeit einzuschränken, noch weniger dazu, sein Einkommen zu verbessern. Zu diesem geschraubten und geschröpften Publikum gehört vor allem der Bauer! Dieser muß sich plagen vom frühen Morgen bis in die sinkende Nacht; sind noch 2 Monate hin, dann muß der Bauersmann von früh, wenn der Tag graut bis abends 9 oder 10, also oft mindestens 14 bis 16 Stunden täglich arbeiten, bei kaum einständiger Pause für alle Mahlzeiten zusammen, arbeitet nicht in schattigen kühlen Räumen sondern draußen in der Sonneglut. Der Bauer weiß nicht einmal, ob seine Arbeit lohnend ist, er muß abwarten, ob der Himmel und nachher die Berliner Getreidepekulanten ein Einsehen mit ihm haben oder nicht. Die Fabrikarbeiter sind in der Lage ihre Führer, die bloß heßen aber sonst nichts thun, recht anständig zu bezahlen. Der Bauer aber soll zu seiner schwierigen Lage hin noch auf die Kornzölle verzichten, damit seine Grundstücke noch mehr entwertet und seine Produkte noch mehr im Preise gedrückt werden. Er wird also wieder einmal der Geprüllte sein!

Berlin, 15. April. Das Ereignis des Tages ist die Antrittsrede des neuen Ministerpräsidenten v. Caprivi im preuß. Abgeordnetenhause. Niemand hatte vorher

davon Genaueres gewußt und als um 12 Uhr 10 Min. Herr v. Caprivi anlangte, war dies eine Ueberraschung für viele. Herr v. Caprivi nahm den Platz ein, welchen bei seinem Erscheinen in diesem Hause früher Fürst Bismarck eingenommen hatte. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergriff unter lautloser Stille Herr von Caprivi das Wort. Leicht und gewandt, klar und deutlich, dabei schön in der Form, kurz wie man es aus früheren Tagen vom Reichstag her an ihm gewohnt war, so begrüßte er das Haus, versicherte es seines Entgegenkommens und erwartete seinerseits das des Landtags. Die Rede selbst, (die wir in der letzten Nr. im Auszug gebracht haben) wurde häufig durch Bravorufe unterbrochen und war am Schlusse von lang anhaltendem Beifall gefolgt, in den alle Parteien gemeinsam einstimmten. Hatte doch der neue Ministerpräsident die schwere Kunst verstanden, in seiner Rede, die keine Programmrede sein sollte, solche Seiten zu berühren, die in dem Herzen Aller lebhafteste Zustimmung fanden. Die entgegenkommende Haltung des Herrn v. Caprivi gegenüber den verschiedenen Parteien gipfelte vor allem in dem bedeutungsvollen Satz: Die Regierung werde das Gute nehmen, von wo und durch wen es auch kommt, und sie werde ihm Folge geben, wenn ihrer Ueberzeugung nach eine solche Folge mit dem Staatswohl vereinbar ist. Der Landtag war einig in seinem Beifall welcher der Seradheit des Redners galt und seinem offen ausgesprochenen Wunsch, mit allen denen sich zusammenzuschließen, die „ein Herz für Preußen haben und gesonnen sind, den Staat im monarchischen und das Reich im nationalen Sinne weiter zu führen, zu gründen und ausbauen zu helfen.“

Reichskanzler Caprivi hat allen Ministerien und Reichsämtern durch Rundschreiben befohlen, daß offiziellen Blättern keinerlei Mitteilung mehr gemacht, vielmehr nur durch den „Reichsanzeiger“ veröffentlicht werden soll.

Kaiser Wilhelm hat den Hru. Jules Simon in Paris zur Erinnerung an dessen jüngsten Aufenthalt in Berlin während der Arbeiterschulskonferenz mit Uebersendung der musikalischen Werke Friedrichs des Großen geehrt.

In Berlin fand am Dienstag die konstituierende Versammlung des Komitees zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck statt, welche den Landesdirektor v. Levekov zum Vorsitzenden des geschäftsführenden Komitees ernannte. In der Versammlung wurde ein Schreiben des Kaisers verlesen, in welchem der Monarch seine herzlichsten Wünsche für das Zustandekommen des Unternehmens ausspricht und sich zur Annahme des ihm angetragenen Protektorats bereit erklärt.

Berlin. Von sozialdemokratischer Seite wird gegenwärtig zu Gunsten der kaufmännischen Angestellten dahin agitiert, daß in Geschäften, welche an Sonntagen nachmittags offen gehalten werden, nicht gekauft werden soll. Mehrere Versammlungen haben bereits Beschlüsse in diesem Sinn gefaßt.

Mülhausen, 16. April. Heute sind vier weitere Arbeitseinstellungen erfolgt.

Die bevorstehende erste allgemeine deutsche Pferde-Ausstellung in Berlin wird nach einer der „Börs. Ztg.“ aus Paris zugehenden Drahtmeldung seitens der französischen Heeresverwaltung mit 24 Kavalleriepferden und der Bespannung einer Fuß- und einer reitenden Batterie beschriftet werden.

Bartenstein, 12. April. Dem leichtsinnigen Umgang mit Schießwaffen ist wieder ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen. Der Besitzer W. in dem Dorfe Behsen wollte dieser Tage Krähen schießen, diese waren aber, während er aus seiner Wohnung eine Flinte holte, fortgeschlagen. Er stellte nun das geladene Gewehr an einen Zaun und entfernte sich. Gleich darauf kam sein Hutejunge herbei, ergriff die Flinte und stellte Zielübungen an. Mit den Worten: „Diese ed scheet!“ legte er auf das in der Nähe stehende ihn neckende Dienstmädchen an. Der Schuß frachte und das unglückliche Mädchen sank, ins Herz getroffen, tot zur Erde.

Deutschlands schwimmende Ausstellung. Wie man uns seitens des Direktoriums der deutschen schwimmenden Ausstellung mitteilt, „ist das Unternehmen auf dem besten Wege, alsbald in Wirklichkeit übersezt zu werden. Es handelt sich hierbei um Erbauung eines großen Dampfers, welcher Musterlager der gesamten deutschen Industrie in fremde Länder und Weltteile führen soll, um daselbst zu den vorhandenen Absatzgebieten neue zu gewinnen, und dort, wo deutsche Produkte noch nicht Eingang gefunden haben, denselben das Terrain zu erobern. Niemand wird verkennen, daß wir im Wettkampf mit den vornehmsten zivilisierten Völkern der Erde alle Anstrengungen machen müssen, um unsere Absatzgebiete uns zu erhalten und daß es ein Gebot der Selbsterhaltung ist, erweiterte zu finden. Diesem Gesichtspunkt Rechnung tragend, steht auch die Regierung dem Unternehmen sympathisch gegenüber.“

Württemberg.

Stuttgart. Die Kammer der Abgeordneten hat ihre Sitzungen am Dienstag den 15. April, mittags 12 Uhr wieder aufgenommen. Präsident v. Hohl eröffnet die Sitzung mit einem Willkommgruß und einem Rückblick auf die Vorgänge während der letzten 9 Monate; er erinnert an den Anschlag auf Prinz Wilhelm; ferner an den Hingang der Kaiserin Augusta, deren Andenken als Frau wie als Fürstin im Volke in hohen Ehren fortleben werde; schließlich erinnert der Präsident an die mit Tod abgegangenen Mitglieder v. Kümelin und Uhl, zu deren Andenken das Haus sich erhebt. Nunmehr wird in die Tagesordnung eingetreten und es kommen Legitimationsgeschäfte zur Erledigung. Unter den neuen Einläufen sind: Eisenbahnpetitionen aus Vietigheim, Laichingen und Böblingen; Petitionen wegen Besteuerung des Hausiergewerbes aus Calw, Heilbronn und Stuttgart; aus Laupheim betr. Ermäßigung der Malzsteuer; aus Besigheim betr. Abschaffung des Umgelds; aus Rünzelsau betr. Ermäßigung des städtischen Beitrags



zum Eisenbahnbau; vom deutschen Frauen-Berein betr. Zulassung der Frauen zu ärztlichen und anderen Studien, u. a. m. Die nächste Sitzung wird auf Mittwoch vormittag anberaumt. Tagesordnung: Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Kapital- und Einkommenssteuergesetzes.

Stuttgart, 16. April. Aus Ulm wird uns geschrieben: Auf die Einladung zum Besuche des hiesigen Münsterbaufestes erwiederte S. M. der Kaiser in einem Schreiben an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, daß allerhöchstdieselben zu ihrem Bedauern für die letzten Tage des Juni schon anderweitige Zusagen gemacht habe, jedoch beabsichtige, sich bei der Feier in Ulm vertreten zu lassen.

In Stuttgart wird davon gesprochen, der Justizminister Dr. v. Faber beabsichtige S. M. den König um seine Versetzung in den Ruhestand zu bitten und habe diese Absicht mehreren Freunden und Bekannten gegenüber ausgesprochen. Ein offenbar aus juristischen Kreisen Württembergs stammender Artikel in den Münchener Neuesten Nachrichten, soll die schon länger bestehenden Rücktrittsgedanken des Herrn Justizministers zur Reife gebracht haben.

Nationaldenkmal auf dem Hohenstaufen. In Württemberg wird für die Errichtung eines Nationaldenkmals auf dem Hohenstaufen eifrig gewirkt, und schon ist eine ganz stattliche Summe — über 120 000 Mark — für diesen Zweck aufgebracht. Die Stadt Göppingen hat 50 000 Mk. zur Verfügung gestellt, Gmünd 35 000 Mk. und das kleine Hohenstaufen 5000 Mk. Auch von Norddeutschland, sowie von Deutschen in Mexiko und Nordamerika sind bereits beträchtliche Beiträge eingegangen bezw. zugesichert. Bezüglich der Art des Denkmals ist geplant, einen der Größe des Berges entsprechenden Bau in romanischem Styl zu errichten, in welchem ein Kolossalstandbild Kaiser Wilhelms I. aufgestellt werden soll, umgeben von den Gestalten seines Sohnes und seiner Paladine.

Die Schießübungen der 13. Feldartillerie-Brigade auf dem Schießplatz bei Darmstadt finden erstmals in diesem Jahre regimenterweise statt und zwar schießt das Feldart.-Regt. König Karl vom 16. Mai bis 4. Juni, das Feldart.-Regt. 29 vom 6. bis 25. Juni.

Unter den Technikern, welche auf Grund der am 24. März ff. vorgenommenen Prüfung im Wasserbaufach letztere bestanden haben, befindet sich aus dem Bezirk Paul Kienzle, Werkmeister aus Birkenfeld.

Die gegen Hermann Ziegler von Cannstatt wegen Mords erkannte Todesstrafe wurde durch die Gnade des Königs in lebenslängliche Zuchthausstrafe verwandelt.

Ein Fabrikbesitzer in Berg beantwortete, wie der St. A. berichtete eine Gesamtpetition seiner Arbeiter wegen Freilassung des 1. Mai zu einer Demonstration wie folgt: „Genehmigt, aber ich werde mir dann erlauben, auf 8 Tage die Fabrik zu schließen.“

Mühlhausen a. N., 14. April. Die abgebrannte v. Palm'sche Mühle wird nicht mehr aufgebaut. Grundstück und Wasserkraft wurde von Hrn. Adolf Arnold um 145 000 M erworben, um eine Wollspinnerei einzurichten.

Salzstetten, 9. April. Ueber das schon seit längerer Zeit schlafende Mädchen berichtet der S. M.: Heute sind es fünf Wochen zwei Tage, daß die 16jährige Tochter des hiesigen Bauers Dettling schläft. Seit einigen Wochen schlägt der Puls schnell und kräftig, während er vorher nur langsam und matt arbeitete. Vielleicht kommt dies von der nahrhaften Kost, welche man ihr beibringt. Es zeigt sich bei ihr in hohem Grade Verdauungsstörung. In letztern Tagen bemerkten die Eltern, daß das Kind auf bestimmte Fragen zeitweilig weinte, und meinten, es besäße wieder einiges Bewußtsein. Dies ist jedoch irrig. Die ganze Haltung des Mädchens spricht dagegen. Gegen mechanische Reize an den Fußsohlen, der Oberlippe und den Nasenwänden zeigt die Kranke jetzt mehr Empfindlichkeit; die Blutmale an Füßen, Hüfte und Armen treten nicht mehr auf.

Wiesensteig, 14. April. Kürzlich starb hier im Alter von 60 Jahren die weithin bekannte „Zinkdotorin“, welche mit ihrer Kurpfuscherei sich eines Zulaufs von Patienten erfreute, um die sie mancher Arzt beneiden konnte.

Von dem Erdbeben-theoretiker Rudolf Falb ist der Samstag, der 19. April, als ein kritischer Tag und zwar II. Ordnung bezeichnet worden.

O e s t e r r e i c h .

Mährisch-Ostrau, 17. April. Tausende von Arbeitern erzwangen gestern abend die Arbeitseinstellung auf allen hiesigen Gruben und Fabriken und zogen sodann nach Witkowitz, die dortigen Arbeiter zum Anschluß zwingend. Auf den Nordbahnschachten zu Zarabed wurden die Aufwiegler durch Militär vertrieben und die Schachte besetzt. Nach Witkowitz sind zwei Kompagnien abgegangen. Die Ausdehnung des Ausstandes nimmt fortwährend zu. (Str. P.)

A u s l a n d

London, 16. April. Sämtliche Morgenblätter drücken ihre Befriedigung über die gestrige Rede des Reichskanzlers v. Caprivi aus. Die Erklärungen des Reichskanzlers werden als ein entschiedenes Festhalten an der bisherigen Friedenspolitik aufgefaßt.

Chicago, 15. April. Die Arbeitseinstellungen werden hier, je mehr man sich dem 1. Mai nähert, allgemeiner und bedrohlicher für die Industrie. Der Ausstand der Zimmerleute ist eher im Wachsen, als im Erlöschen begriffen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind entschlossen, den Kampf bis zum äußersten fortzusetzen. Bereits sind von auswärts zahlreiche, noch ungeschulte Leute eingetroffen, die indeß von der Polizei nur mit großer Mühe gegen den Unwillen der Streikenden geschützt werden können. Trotz allen Anstrengungen und der Wachsamkeit der Sicherheitsbeamten ist es dennoch zu ge-

waltthätigen Ausschreitungen auf Seiten der Streikenden gekommen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen und auf den Polizeigerichten ist man vollauf beschäftigt, die Borgeführten abzurteilen. Man fürchtet, daß die Ausstandsbewegungen noch andere Arbeiterkreise ergreifen werden und sieht hier unruhig der nächsten Zukunft entgegen. Für den 1. Mai werden schon jetzt Sicherheits-Vorkehrungen getroffen; eine Reihe von Detektives befinden sich hier, um gegebenen Falles einzuschreiten. Vorläufig sind die Ausständigen noch mit Geldmitteln von der „Union“ versehen, doch wird das nicht lange mehr dauern. Präsident Goldie von der Meisterverbindung erklärte, daß auf keinen Fall die Arbeiter-Union von den Arbeitgebern anerkannt werden würde und daß, wenn die Streikenden nicht sehr bald zurückkehrten, genug andere sich finden würden, ihre Plätze einzunehmen. Gefragt, wer die neuen Arbeiter vor Insulten ihrer feiernen Kollegen schützen würde, gab Goldie zur Antwort, daß die Polizei und nötigenfalls die Miliz dafür sorgen würde. Alle vernünftigen Forderungen der Arbeiter seien anerkannt und bewilligt; unvernünftigen Forderungen aber würde man den hartnäckigsten Widerstand entgegensetzen. Es sei möglich, daß der Verlust für die Arbeitgeber ein beträchtlicher sein würde, aber das solle nicht hindern, mit der äußersten Energie auf den erwähnten Beschlüssen zu bestehen. Viele der Streikenden möchten jetzt, nachdem sie die Nutzlosigkeit der Arbeitsniederlegung eingesehen, gern die Arbeit wieder aufnehmen, fürchten jedoch arge Mißhandlungen von ihren Kameraden.

Wenn der Ausstand der Tischler in Chicago diese Woche noch andauert, sind 150 000 Arbeiter brotlos.

Pastor: „Sie wollen Leichenbitter werden? Das geht nicht! Sie haben ein viel zu heiteres Gesicht dazu.“ — Bewerber: „Ja, Herr Pastor, heut ist erst Montag; Sie sollen mich aber mal am Freitag sehen, wenn's Geld alle ist!“

(Auch eine Entschuldigung.) Vater: „Wie, Paul — nun hast du schon drei Monate Klavierstunde und kennst die Tasten noch nicht?“ Paulchen: „Weißt du, Papa, ich glaube, ich habe — keinen Tastsinn.“

(Das kleine Röschen vor der Amorstatuette.) Kleiner Amor, Du sollst so gefährlich sein, steht im Poesie-Album der Tante. Nun thu' mir doch mal was!

Gemeinnütziges.

[Gegen nervösen Zahnschmerz] empfiehlt Dr. Darvaris in „Gazetta Medica“ zur örtlichen Behandlung das Chininpulver in folgender Weise: Der Kranke taucht einen Finger in frisches Wasser und dann sofort in das Chininpulver und reibt 2-3 mal hintereinander das Zahnfleisch in der Nähe des schmerzenden Zahnes kräftig ein. Darvaris erprobte dieses Mittel das erste mal an sich selbst und sodann bei zahlreichen andern Fällen und zwar auch bei solchen, wo ihn andere Heilmittel im Stiche gelassen hatten, und erzielte jedesmal rasch einen günstigen Erfolg. Der Patient soll möglichst lange den bittern Geschmack des Medikaments ertragen.

Auflösung des Rätsels in Nr. 59.
Stiefel.

Nr
Erschei
im Be
Be
lich de
Anschl
reitete
Form
mit de
bis F
April
Los-Nr.
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

